

STADT SCHÖNEBECK

REALISIERUNGSWETTBEWERB „MARKT- PLATZ“

Protokoll des Preisgerichts
am 24.10.2011



STADT SCHÖNEBECK

Realisierungswettbewerb „Marktplatz“

Protokoll des Preisgerichts

24. Oktober 2011

Auslober:

Stadt Schönebeck

Markt 21

39218 Schönebeck (Elbe)

Betreuung/Vorprüfung:



B a u B e C o n

Sanierungsträger GmbH

Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

Anne Conway-Straße 1

28359 Bremen

Bearbeitung:

Klaus von Ohlen (Tel.: 0421 – 32901-78)

Zita Schulze Brexel (Tel.: 0421 – 32901-62)

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Datum: 24.10.2011, 9.00 Uhr

Ort: Rathaus, Großer Sitzungssaal
39218 Schönebeck (Elbe)

Preisrichter
stimmberechtigt:

Herr Prof. Rainer Sachse, Düsseldorf
Frau Landschaftsarchitektin Carla Hoffmeister
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
Herr Landschaftsarchitekt H.-H. Krafft, Berlin
Herr Oberbürgermeister Haase, Stadt Schönebeck
Herr Schulz, Bauausschussvorsitzender
Herr Schmidt, Baudezernent Stadt Schönebeck

Preisrichter
stellvertretend:

Herr Landschaftsarchitekt Ulli Franke, Schwerin
Herr Landschaftsarchitekt Jan Demey, Bremen
Herr Gremmes, Leiter Stadtplanungs- und Stadt-
entwicklungsamt
Frau Nothdurft, Stadt Schönebeck
Frau Schmidt, Stadt Schönebeck

Sachverständige:

Frau Stolle, BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Herr Krmela, Büro für Stadtplanung Dr. Ing. W.
Schwerdt
Herr Huber, Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH

Bürgervertretung:

Herr Pöschke, Bürgerinitiative „Rettet die Altstadt“
Frau Kromnik, Arbeitskreis Händler

Wettbewerbsbetreuung/
Vorprüfung:

Herr von Ohlen, BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Frau Schulze Brexel, BauBeCon Sanierungsträger
GmbH
Herr Dorrng, BauBeCon Sanierungsträger GmbH

Nicht anwesend/
entschuldigt:

Herr Landschaftsarchitekt Jens Bendfeldt, Kiel

Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Oberbürgermeister Haase begrüßt die Mitglieder des Preisgerichts und teilt mit, am weiteren Ablauf der Preisgerichtssitzung aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen zu können. Herr Gremmes wird die Funktion des stimmberechtigten Sachpreisrichters übernehmen.

Ebenso hat Herr Bendfeldt seine Teilnahme am Verfahren absagen müssen. Herr Franke wird in Vertretung die Funktion des stimmberechtigten Fachpreisrichters übernehmen.

Herr Gremmes bittet dann das Preisgericht, einen Vorsitzenden zu wählen. Auf Vorschlag aus dem Preisgericht wird Herr Prof. Sachse per Akklamation einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Herr Prof. Sachse bedankt sich für das Vertrauen und vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der Anwesenden vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche vertraulich zu behandeln.

Herr Prof. Sachse weist außerdem auf die Wichtigkeit hin, dass alle Sitzungsglieder durchgehend anwesend sein müssen.

Desweiteren geht Herr Prof. Sachse auf den Ablauf der Preisgerichtssitzung ein. Dieser baut sich wie folgt auf:

- Bericht der Vorprüfung (Kriterien Katalog)
- Informationsrundgang durch die Vorprüfung
- Erster Wertungsrundgang (Pro und Contra , Tragbarkeit/ Umsetzbarkeit)
- Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- Einigung auf Rang der Projekte

Herr Prof. Sachse übergibt das Wort an Herrn von Ohlen.

Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen stellt die anwesenden Preisrichter, Sachverständigen und Bürgervertreter vor und übergibt den Bericht der Vorprüfung an die Mitglieder des Preisgerichts.

Er berichtet, dass 15 der 16 geladenen Teilnehmer einen Wettbewerbsbeitrag abgegeben haben. Bei 12 Beiträgen konnte die fristgerechte Abgabe (16.09.2011) festgestellt werden. Bei Arbeit 1089 war auf der Sendung der 17.09.2011 als Abgabedatum vermerkt. Bei Arbeit 1094 war die Sendung beschädigt und Teile der geforderten Leistungen gingen beim Transport verloren. Die Einhaltung des Abgabedatums war nicht nachzuvollziehen. Nach Aufforderung zur Nachsendung der fehlenden Unterlagen gingen diese am 22.09.2011 unter Wahrung der Anonymität ein. Bei Arbeit 1099 war kein Abgabedatum ersichtlich, der Posteingang war am 22.09.2011 zu verzeichnen.

Gemäß RPW 08 werden diese Arbeiten zunächst mit beurteilt. Im Falle einer Prämierung ist die fristgerechte Abgabe vom Verfasser nachzuweisen.

Alle Arbeiten haben die verbindlichen Vorgaben der Auslobung erfüllt und entsprechen in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang. Ein Verstoß gegen die Grundsätze der Anonymität lag nicht vor.

Die Vorprüfung empfiehlt, alle Arbeiten zur Beurteilung durch das Preisgericht zuzulassen. Eine Vergleichbarkeit ist gewährleistet.

Herr von Ohlen weist auf das Maß der Verantwortung der Teilnehmer des Preisgerichts gegenüber der Arbeit der Architekten hin.

Der Oberbürgermeister Herr Haase verlässt die Sitzung.

Herr von Ohlen übergibt das Wort an Frau Schulze Brexel.

Frau Schulze Brexel erläutert die Aufgabenstellung sowie die in der Auslobung formulierten wesentlichen Rahmenbedingungen und stellt dann die Arbeiten in einem anschließenden Informationsrundgang ausführlich, ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien, vor. Der Informationsrundgang endet um 11:45 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht.

1. Wertungsrundgang

Im 1. Wertungsrundgang wird nach ausführlicher Diskussion aufgrund der hohen Qualität aller Entwürfe keine Arbeit ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang endet um 12:15 Uhr.

Es findet eine kurze Begehung des Wettbewerbsbereiches sowie eine anschließende Mittagspause statt.

Die Sitzung wird um 13 Uhr wieder aufgenommen. Die vertiefenden Beurteilungskriterien werden diskutiert. Insgesamt werden folgende Punkte als Prüfkriterien festgelegt:

Formalleistungen

- Leistungs- und Programmerfüllung

Gestalterisches Konzept

- Freiraumqualität des öffentlichen Raums
- Beachtung historischer Aspekte
- Funktionalität
 - Erschließung
 - Entwässerung
 - Beleuchtung
- Materialität
 - Format, Oberflächenausbildung
- Nutzbarkeit

Verkehrskonzept**Wirtschaftlichkeit im Sinne von Angemessenheit**

Im Anschluss wird festgelegt, dass die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten jeweils durch einen Fachpreisrichter vorgestellt und unter Beachtung der Beurteilungskriterien von allen diskutiert werden sollen.

Herr Schulz weist daraufhin, dass die Funktionalität des Platzes hinsichtlich der Materialverwendung bei den weiteren Bewertungen beachtet werden sollte.

2. Wertungsrundgang

Nach der Diskussion wird für die einzelnen Arbeiten folgendes Votum abgegeben (Stimmen für den Verbleib : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1085 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1086 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1087 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1088 (Stimmenverhältnis 2:5)
- Tarnzahl 1089 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1090 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1091 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1092 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1093 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1094 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1095 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1096 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1097 (Stimmenverhältnis 5:2)
- Tarnzahl 1098 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1099 (Stimmenverhältnis 4:3)

Somit verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

- Tarnzahl 1086 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1090 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1093 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1095 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1097 (Stimmenverhältnis 5:2)
- Tarnzahl 1099 (Stimmenverhältnis 4:3)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:45 Uhr.

Engere Wahl

Die sechs im Verfahren verbleibenden Arbeiten werden ab 14:45 Uhr durch das Preisgericht schriftlich beurteilt. Zur Beurteilung der Arbeiten teilt sich das Preisgericht in Beurteilungsgruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern und den Bürgervertretern auf; die Sachverständigen und die Vertreter der Vorprüfung stehen beratend zur Verfügung.

Anschließend werden die schriftlichen Beurteilungen verlesen. Nach einer ausführlichen Diskussion werden folgende Beurteilungen vom Preisgericht beschlossen:

Beurteilungen

Tarnzahl 1093

Die Arbeit hat sich das Ziel gesetzt, eine charakteristische und adäquate Sprache mit unverwechselbaren Gestaltungs- und variablen Nutzungsmöglichkeiten für den Markt zu entwickeln.

Konsequent umgesetzt wird dieses Ziel, in dem vorhandene Bäume in Teilbereichen, insbesondere vor dem historischen Rathaus und dem Marktbrunnen, entfernt und im westlichen Platzverlauf neu gesetzt werden.

Hierdurch wird der Zugang zur künftigen Rathauspassage optisch sichtbar.

Die Nord-Südachse vom Saltor in Richtung Salzblumenplatz wird durch das im Bereich Saltor bereits vorhandene und weiterzuführende Plattenband sowie eine Neupflanzung einer Baumreihe hervorgehoben.

Hierdurch erschließen sich neue Nutzungsmöglichkeiten für Gastronomie im Außenbereich und Kurzzeitparker zur Nutzung der im Zentrum befindlichen Gewerbeeinheiten. Der Platz ermöglicht nunmehr individuelle und kulturelle Aktivitäten und bietet in seiner Mitte Raum für das wöchentliche Marktgeschehen.

Die Oberflächengestaltung erfolgt mit der gleichen Materialität aus Kleinsteinpflaster in heller und dunkler Ausprägung mit Granit analog zum Saltor. Durch den eindeutigen Materialbruch zwischen den angrenzenden Straßenräumen und der Platzfläche sowie durch die Ausweisung der durchführenden Straßenräume als Tempo-30-Zone wird im weitesten Sinne des Shared Space die Sicherheit für sämtliche Verkehrsteilnehmer hergestellt. Der dominante Einsatz von Bordsteinen erscheint kontraproduktiv zum Entwurfsziel. Der großzügig gestaltete Marktplatz wird durch lockere Straßenmöblierungen aus Bänken und Spielgeräten ergänzt.

Die Doppelung des Brunnenelementes überzeugt nicht. Fahrradständer sind dezentral in den Seitenbereichen angeordnet.

Diese Arbeit wird geprägt durch die Schaffung gleichwertiger östlicher und westlicher Raumkanten.

Zu empfehlen ist eine Überarbeitung des Lichtkonzeptes, welches in dieser Form für die Harmonie des gesamten Erscheinungsbildes des Platzes unvorteilhaft erscheint.

Tarnzahl 1086

Freie Platzfläche:

Die Arbeit bildet konsequent eine einheitliche Platzsituation aus, indem sie durch die fortlaufenden Plattenrinnen parallel zu den Raumkanten großzügige und einheitlich bemessene Vorbereiche vor den Gebäuden bildet.

Die Platzfläche spannt sich in Flechtpflaster von Hauskante zu Hauskante.

Das Thema von Rinne, Zonierung und Materialität wird vom Salztor aufgenommen und in einer, dem Platz angemessenen Proportion von wohlthuender Großzügigkeit, interpretiert. Das Motiv des Plattenbandes wird im Platzbereich in etwas ungewöhnlicher Weise zur Plattentraufe direkt an der Fassade. Die Übergänge zu den Seitenstraßen sind gut gelöst, auch in der Verlängerung der Elbstraße. Die Plattentraufe erscheint in diesem Zusammenhang als fortführendes Element über den Platz hinaus nicht konsequent zu Ende gedacht.

Das Fehlen einer Fahrbahnzonierung unterstreicht sehr konsequent die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer auf dem Platz und müsste auch dementsprechend umgesetzt werden.

Kompromisse, bedingt durch erhöhtes Verkehrsaufkommen mit den entsprechenden Maßnahmen zur Verkehrsleitung würden den Entwurf erheblich schwächen.

Ein interessanter Anziehungspunkt ist der Vorschlag, im nördlichen Platzbereich überdimensionierte Salzkristalle als visuellen Trittstein in Richtung Elbe zu verorten und als besitzbares Stadtobjekt anzubieten.

Die Platzränder werden, ausgenommen die Rathausfront, von kleinkronigen dachförmig geschnittenen Platanen zu lichten, grünen Arkaden. Hierbei sind jedoch ein kontinuierlicher Pflegeaufwand und die damit verbundenen Kosten zu berücksichtigen. Bei einer Nichtnutzung als Markt, bleibt die Frage nach der Wirkung einer leeren Fläche und die Gefahr der dauerhaften Nutzung als Parkplatz.

Tarnzahl 1097

Die Arbeit kennzeichnen ausführliche, intensive Auseinandersetzungen mit dem innenstädtischen Bereich. Als Ort am Wasser „und als Sportstadt“ sieht sie den Marktplatz als Gegenpool zum ruhigen Kurort Bad Salzelmen. Die Achse zwischen Elbstraße und Salztor soll als Hauptgeschäftsstraße mit einheitlichem Straßen und Belagsbild gestaltet werden.

Planungsidee zum Marktplatz:

Der Platzraum wird als langgezogener Straßenplatz beschrieben, der nach historischem Vorbild mit seitlichen Gehwegen und einer zentralen Fläche entwickelt werden soll. Sehr schön wird die westliche Platzseite mit „breiten Gehwegbereichen“ (Kleinpflaster diagonal verlegt) vom Salztor bis zum Salzblumenplatz geführt. Die Wichtigkeit dieser Achse wird durch das Plattenband analog zum Salztor betont. Auch am östlichen Platzrand wird ebenfalls ein Gehweg mit einer diagonalen Pflasterung ausgeführt. Beide Bereiche schließen mit einer breiten, flachen Bordsteinplatte ab. Der innere Platzbereich wird sehr geschickt durch einen leicht gespannten Bogen bestehend aus einer 80 cm breiten Werksteinrinne zониert. Hierdurch bekommt die Fläche für den fließenden Verkehr eine sehr dezente aber bestimmende Führung. Die gesamte Platzfläche, inklusive Verkehrsfläche, wird mit Pflasterplatten 20cm breit und freien Länge im Schiffsbodenverband gepflastert. Der nördliche und der südliche Platzbereich werden gut zusammengeführt. Es wurde keine Bestandsbäume erhalten. Im Bereich der Steinstraße wird eine Neubepflanzung von 3 Zürgelbäumen vorgeschlagen. Dies unterstützt die Zusammenführung von Nord- und Südbereich und schafft eine große Fläche für Veranstaltungen, Wochenmärkte etc. Die Ausstattung ist solide und schlicht gehalten. Die Beleuchtung mit Wandleuchten und Lichtstelen unterstützt die feine Zonierung des Platzes.

Verkehr:

Der fast niveaugleiche Ausbau mit fein ziseliertem Zonierung entspricht dem „Shared Space“ Prinzip. Der Vorschlag des Einrichtungsverkehrs auf der Nordseite entspricht nicht der Auslobung. Eine beidseitige Ausrichtung des Verkehrs entsprechend der Auslobung würde eine Einschränkung der nordwestlichen Gehwegbereiche mit sich bringen.

Zusammenfassung:

Es ist eine gut durchdachte und schöne Arbeit, mit viel Liebe zum Detail. Sie schafft eine großzügige Platzfläche mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, hätte allerdings zur Folge, dass der Platz wenig begrünt sein würde. Die Wirkung der Bäume, so wie der Verfasser sie suggeriert, würde erst nach mehreren Jahrzehnten eintreten.

Tarnzahl 1090

Eine besonders angenehme Atmosphäre kann sich durch die lockere Baumstellung entfalten. Der Baumbestand bleibt dabei im Wesentlichen erhalten. Den Bäumen sind ergänzende Elemente zugeordnet, die eine hervorragende Aufenthaltsqualität erwarten lassen. Die Platzfläche bleibt für die vorgesehenen Nutzungen uneingeschränkt flexibel möglich.

Die Verkehrslösung als Shared Space ist aus verkehrsplanerischer Sicht besonders gelungen. Die Übergänge zu den angrenzenden Bereichen sind gut durchdacht. ÖPNV, Rad- und barrierefreie Nutzung sind vorbildlich gelöst.

Die Vorzonen der Läden und Gastronomie sind flexibel auf die Platzfläche erweiterbar. Das gestalterische Element der Pflasterrinne erscheint als Fortführung vom Salztor zur Elbstraße angemessen.

Das besonders hochwertige Design der Sitzbank mit Messingintarsie und das vorgeschlagene Pflastermaterial sind zu prüfen. Ein Zugang zum zukünftigen Rathausquartier sollte durch angepasste Baumstandorte unterstützt werden.

Eine Linienführung für den Fahrverkehr durch Einbauten als Übergangslösung wäre zu prüfen.

Die räumlichen Konturen sollen nicht durch zu viele beibehaltende Baumstandorte verwischt werden. Der Beitrag besticht insgesamt durch seine innovative Organisation und konsequente Gestaltung, die den gesamten Platzraum umfassen.

Tarnzahl 1099

Zentrales Thema des Konzeptes bildet das mittig eingelassene Tableau aus großformatigen Natursteinplatten, umgeben von kleinteiligem Pflaster. Damit wird eine Zonierung erreicht, die nebenbei in eleganter Weise Verkehrsführung erreicht, ohne den angemessenen Gesamteindruck zu beeinträchtigen. Allerdings sollten die Vorbereiche entlang der Westseite großzügiger dimensioniert sein.

Die Bestandslinden werden auf die östliche Reihe reduziert und vor dem Rathaus entfernt. Obwohl die Schaffung von Atmosphäre in Hinblick auf die Aufenthaltsqualität des Platzes anzuerkennen ist, bleibt die Frage nach dem ganzheitlichen, einem Marktplatz angemessenen Raumeindruck, etwas unbeantwortet.

Die Übergänge zu den Seitenstraßen sind so formuliert, dass man von einer zukünftigen Umgestaltung entsprechend der des Saltors ausgegangen ist.

Die Idee der abgehängten Beleuchtung wird positiv bewertet. Allerdings sind Kosten und technische Umsetzbarkeit insbesondere im Hinblick auf die Gebäudesubstanz und die großen Spannweiten entsprechend zu prüfen. Das Mobiliar erscheint doch etwas beliebig und der steinernen Solidität eines Marktplatzes nicht ganz angemessen.

Tarnzahl 1095

Die Arbeit besticht durch einen frischen und konsequenten Ansatz den Markt von Schönebeck als öffentlichen Freiraum zu entwickeln. Die gewünschten Verkehrsfunktionen können entwickelt werden, zugleich kann der Platz als Ganzes seine stadträumliche Wirkung besonders gut entfalten. Die Übergänge zu den angrenzenden Stadträumen überzeugen. Das Rathausvorfeld wird seinem repräsentativen Anspruch gerecht.

Spielerisch innovative Sitzmöbel unterstützen die locker-heitere Atmosphäre. Ungünstig erscheint die zu schmale Vorzone vor der westlichen Platzbebauung. Insbesondere für Freisitze und Ladenauslagen erscheint dieser Bereich zu eng bemessen.

ÖPNV, Radverkehr und barrierefreie Bewegung ist auf der gesamten Platzfläche besonders gut möglich. Die Bewegungseinschränkungen durch das Sitzelement sollten geprüft werden. Auch eine einseitige Lichtinszenierung mit Mastleuchten sowie die Einordnung von Fahrradstellplätzen nur auf der Westseite sind zu prüfen.

Durch den Erhalt von Bäumen und eine zurückhaltende Reduzierung, gelingt eine behutsame Weiterentwicklung des vorhandenen Stadtgrüns.

Diskussion der engeren Wahl

Die sechs Arbeiten der engeren Wahl werden in ihrer Qualität nochmals detailliert gegeneinander abgewogen.

Als erstes Ergebnis der Diskussion wird deutlich, dass die Arbeiten 1097 und 1099 keinen vorderen Preisrang erreichen sollen. Im Anschluss wird darüber abgestimmt, ob die Arbeit 1097 in der engeren Wahl für die zu prämierenden Arbeiten verbleiben soll.

Mit einem Stimmverhältnis von 2:5 scheidet die Arbeit mit der Tarnzahl 1097 aus der engeren Wahl für die zu prämierenden Arbeiten aus.

Diskussion der Rangfolge der zu prämierenden Arbeiten

Damit verbleiben 5 Arbeiten im Verfahren. Nach eingehender Diskussion wird mit einem Stimmverhältnis von 6:1 festgelegt, dass die Arbeit mit der Tarnzahl 1099 mit einer Anerkennung ausgezeichnet werden soll.

Für die verbleibenden 4 Arbeiten erfolgt eine weitergehende, intensive Diskussion, in der die Qualität der Arbeiten insbesondere hinsichtlich des verkehrlichen Konzeptes, der Multifunktionalität und des Grünkonzeptes betrachtet werden.

Im Ergebnis wird folgende Rangfolge einstimmig durch das Preisgericht festgelegt:

Anerkennung Tarnzahl 1093
3. Platz Tarnzahl 1095
2. Platz Tarnzahl 1086
1. Platz Tarnzahl 1090

Preissummen

Die Mitglieder des Preisgerichts sprechen sich einstimmig für die folgende Verteilung des Preisgeldes aus:

1. Preis	7.000,- €
2. Preis	5.500,- €
3. Preis	3.000,- €
2 Anerkennungen, je	1.750,- €

Für den Fall, dass die Verfasser der Arbeit 1099 die Einhaltung des Abgabetermins am 16.09.2011 nicht nachweisen können, empfiehlt das Preisgericht die Auftei-

lung des Preisgelds zu jeweils gleichen Teilen an die übrigen Preisträger. (Hinweis: Die rechtzeitige Abgabe wurde im Nachgang zur Preisgerichtssitzung nachgewiesen.)

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, den Wettbewerbssieger mit der Tarnzahl 1090 mit der Weiterbearbeitung seiner Arbeit zu beauftragen.

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:

Rang	Tarnzahl	Kennzahl	Büro
2. Rundgang			
	1085	548370	Marcel Adam Landschaftsarchitekten / Potsdam
	1087	161322	Katrin Schube, Liela Stadt- und Landschaftsplanung / Magdeburg
	1088	432568	Anke Deeken, Büro f. Architektur Stadt- und Freiraumplanung Lichtplanung / Bremen
	1089	896373	Weidinger Landschaftsarchitekten / Berlin
	1091	810091	Club L94 Landschaftsarchitekten / Köln
	1092	051183	Mann Landschaftsarchitekten / Kassel
	1094	897621	el:ch landschaftsarchitekten / Berlin
	1096	220404	Bode-Williams und Partner Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung / Berlin
	1098	748578	Därr Landschaftsarchitekten / Halle
Engere Wahl			
	1097	799612	SNOW Landschaftsarchitekten / Halle
Anerkennung			
	1099	533438	Gunter Fischer, (f) landschaftsarchitektur / Bonn
	1093	047170	r + b landschaft s architektur / Dresden
Platzierung			
1. Preis	1090	231097	TGP Landschaftsarchitekten / Lübeck
2. Preis	1086	120509	lohrer.hochrein landschaftsarchitekten / Magdeburg
3. Preis	1095	090888	nsp landschaftsarchitekten stadtplaner / Hannover

Der Vorsitzende des Preisgerichts Herr Prof. Sachse stellt abschließend fest, dass der ausgelobte Wettbewerb zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat.

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung (BauBeCon Sanierungsträger GmbH) wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und vom Auslober ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung entlastet.

Mit dem Wunsch auf ein gutes Gelingen bei der Realisierung dieses Projektes gibt der Vorsitzende des Preisgerichts den Vorsitz zurück.

Herr Gremmes dankt allen Teilnehmern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 18.30 Uhr.

Ausstellungstermine

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 27.10 bis zum 10.11.2011 in der Salzlandsparkasse, Geschäftsstelle Schönebeck, Geschwister-Scholl-Straße 157, 39218 Schönebeck, öffentlich ausgestellt.

Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet:

Öffnungszeiten: Mo und Mi 8.00-16.00 Uhr
Die und Do 8.00-18.00 Uhr
Fr. 8.00-13.30 Uhr
jeweils durchgängig

Schönebeck, den 24.10.2011

Hans-J. Hoff

Michael Mohr

Carlo Goffner

Jens Jent

Falk W.

H. Franke

G. Sa.

Di.

Di.

Di.